

Hinsehen will gelernt sein – So führen Sie Beobachtungen kompetent durch

Ihr Urteil zu einzelnen Kindern ist häufig gefragt. Ganz gleich, ob im Elterngespräch oder beim kollegialen Austausch in der Teambesprechung – **Sie müssen** Stellung beziehen und **fundiert über Kinder urteilen** können. Auch im Rahmen der neuen Bildungspläne steigt die Bedeutung der Beobachtung aller Kinder Ihrer Gruppe. Denn eine effiziente Förderung der Kinder kann nur dort ansetzen, wo Kompetenzen, Stärken und Schwächen durch gezielte Beobachtungen der Kinder bekannt und dokumentiert sind.

Führen Sie Ihre Beobachtungen der Kinder **nach festen Grundsätzen durch** und **dokumentieren Sie** die Beobachtungen immer **schriftlich**. Ein Beobachtungsbogen mit einrichtungsintern festgelegten Kriterien bietet sich dafür an. Dieser hat den Vorteil, dass Ihre und die Beobachtungen Ihrer Kolleginnen immer von gleich hoher Qualität sind.

Die **schriftliche Dokumentation** Ihrer Beobachtungen **ist** deshalb **unerlässlich**. Würden Sie darauf verzichten, könnten Sie den Eltern im Elterngespräch keine professionelle Auskunft über die Entwicklung des Kindes und dessen aktuellen Leistungsstand geben. Auch die Förderung des Kindes wird Ihnen ohne schriftliche Beobachtungen nicht gelingen, denn Ihnen fehlen die Dokumentationen, mit denen Sie Stagnationen oder Fortschritte in der Entwicklung des Kindes belegen können.

Konzentrieren Sie sich auf das Verhalten und die Leistung

„Nora ist überängstlich.“ Dies ist keine tatsächliche Beobachtung des kindlichen Verhaltens, sondern eine Interpretation. Besser dokumentieren Sie Ihre Beobachtung, wenn Sie das **Verhalten** von Nora **genau beschreiben**: „Nora weint bei neuen oder unbekanntem Situationen, beispielsweise beim Tagesausflug oder wenn eine neue Erzieherin in die Gruppe kommt.“

Halten Sie fest, was Sie sehen

Spekulieren Sie nicht über kindliche Schwächen: „Martin hat Probleme bei der simultanen Mengenerfassung!“ Mit einer solchen Aussage **schreiben Sie** dem Kind eine mathematische Schwäche zu, die nicht auf einer **konkreten Wahrnehmung** beruht. Die Beobachtung, die Sie bei Martin machen, ist beispielsweise diese: „Der 6-jährige Martin zählt die Augen eines Würfels einzeln ab.“

Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen

In Ihren schriftlichen Notizen **beschreiben Sie** das **kindliche Verhalten**. Dabei helfen Ihnen Fragestellungen wie: „Wie tut das Kind etwas?“ „Wie verhält es sich genau?“ Eine beschreibende Beobachtung wäre z. B.: „Elvira malt eine Schmetterlingsfamilie. Die Schmetterlingskinder tragen Sonnenbrillen, Hüte, die mit Blumen geschmückt sind, und bunte Sonnenschirme.“ Diese Beobachtung beschreibt die Kompetenz des Kindes, fantasievolle, kreative und detaillierte Bilder anzufertigen, und sagt wesentlich mehr über Elviras Weltbild aus als: „Elvira ist kreativ.“

Je **differenzierter** und genauer Sie ein Kind **beobachten**, desto **effektiver** können Sie es **fördern** und desto besser gelingt es Ihnen, mit den Eltern zusammenzuarbeiten.